



Heute geht es ums Geld.

Geld ist eine der wichtigsten Machtquellen in der heutigen Zeit. Das liegt zum einen daran, dass Geld sehr viel Macht zugesprochen wird (das hat sich kulturwissenschaftlich deutlich gewandelt in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten) und andererseits, weil es als universelles Tauschmittel massiver kultureller Aufladung begegnet. Die Bedeutung von Geld ist längst jenseits seiner Bestimmung: Geld ist heute Statussymbol, Auslöser von Sinn-, Familien-, und Staatskrisen und in der Debatte um Globalisierung allgegenwärtig.

Die einen verabscheuen Geld, andere versuchen es maximal an sich zu raffen. Egal wie, Geld ist nie nur das was es ist: Tauschpapier und -Münzen, sondern viel darüber hinaus.

Dieser kleine Ausflug in die Betrachtung von Geld leitet mein heutiges Herzensthema ein: Wie wir mit Geld in Bezug auf unsere Kinder umgehen.

Systemisch betrachtet ist gerade jungen Menschen gegenüber die Machtfunktion von Geld besonders deutlich: Während unsere körperliche Überlegenheit zunehmend an Bedeutung verliert in Konflikten mit jungen Menschen und auch deren Abhängigkeit von unserer Zuwendung zunehmend weniger genutzt wird (beides sind sehr erfreuliche Entwicklung des Verzichtes auf Macht) um Ziele auszudrücken, ist die materielle Abhängigkeit von jungen Menschen in einer Konsumwelt wie unserer unfassbar relevant geworden.

Dafür möchte ich zunächst sensibilisieren: Wenn wir nein sagen und uns weigern Geld für etwas auszugeben, kann das Kind das nicht haben. Wir haben die Macht. Es ist mehr als eine Meinung, Geld zu enthalten, es zwingt Kinder aufgrund der eigenen ökonomischen Abhängigkeit in Verhalten. Das Gleiche gilt für Bezahlen und Belohnen von Verhalten.

Gleichzeitig ist Geld massiv abstrakt. Viele Erwachsene haben Schulden, es gibt kaum Wissen über guten Umgang mit Geld, ganze Wirtschaftszweige leben davon, dass wir nicht mit Geld umgehen können und über unsere Möglichkeiten hinaus konsumieren.

Geld ist also ein wichtiges Thema. Es reicht nicht, es kleinzureden, darüber zu schweigen oder so zu tun als wäre es nicht wichtig. Meiner Meinung nach muss Geld genau so behandelt werden wie es ist: Als wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Wie kann das gehen?

- indem wir Kindern Geldbeträge zur wirklich (!) freien Verfügung geben
- indem wir uns vor Einkäufen ein festes Budget setzen das für UNSERE freie Verfügung ist und dann aushandeln, wer was kaufen darf
- indem wir überlegen, ob wir vielleicht auf den extra-Kaffee beim Bäcker oder die Schokolade verzichten können, anstatt unser Kind zum Verzicht zu zwingen
- indem wir offen sind für Vorschläge, wie mit dem gemeinsamen Geld umzugehen sei
- indem ein Topf mit Familiengeld eingerichtet wird, über den alle bestimmen dürfen
- indem wir unsere eigenen Hemmungen, Ängste und Glaubenssätze bezüglich Geld hinterfragen

Viel Freude beim Beobachten des Themas!

Deine Ruth